

Modul 6: Wortbildung

Literatur: Sprache und Allgemeinbildung (vgl. „Allg. Informationen“, S. 2), Kap. 5.2.4 und 6.2.2.

1. Unterrichtsinhalte

- Bedürfnis der Menschen, neue Dinge auch sprachlich zu fassen, → neue Wörter werden nötig
- Die Verfahrensweisen in allen unseren Sprachen:
 1. in einer anderen Sprache vorhandene Wörter übernehmen (hier nicht behandelt),
 2. bestehende eigene Wörter verändern
 - a) durch Änderung der Wortbedeutung („Bedeutungswandel“, hier nicht behandelt)
 - b) durch **Änderung der Wortform („Wortbildung“)**:
 - durch Zusammensetzung von zwei oder mehr Wörtern,
 - durch Ableitung von einem Wort mittels Suffix oder/und Präfix.
- Die wichtigsten Elemente der Wortbildungstheorie: Zusammensetzung und Ableitung (synchroner Stamm, Suffix, Präfix; Basis/Ableitung)
- Die Bedeutung der Analogie (vgl. Modul 7) in der Wortbildung
- Die wichtigsten Suffixe einer Sprache und die Funktion dieser Suffixe
- Ein geeignetes Verfahren, die Wortbildungsmuster graphisch knapp darzustellen.

2. Lernziele

- Kenntnisse:
 - Lückenhaftigkeit des Wortschatzes jeder Sprache gegenüber neuen Anforderungen;
 - Ergänzungsstrategien auf der Grundlage des bestehenden Materials;
 - eine dieser Strategien: die Wortbildung (neue Wortformen aus bestehenden bilden);
 - Möglichkeiten der Wortbildung: Zusammensetzung bzw. Ableitung (sprachabhängig);
 - Ableitung: Ausbreitung/Diversifikation der Muster aufgrund von Analogie (vgl. Modul 7);
 - die wichtigsten Ableitungssuffixe einer Sprache samt ihrer Funktion;
- Fähigkeit: Selbstständige Anwendung dieser Kenntnisse (Bedeutung unbekannter abgeleiteter Wörter erschliessen).

3. Mehrwert

Der Einbau der Wortbildungslehre in den Sprachunterricht bringt drei grosse Vorteile: Die Kenntnis der Wortbildung reduziert die Zahl der zu lernenden Vokabel stark, lässt Mechanismen der Sprachentwicklung verstehen, die in allen unseren Sprachen wirken, und fördert die Motivation und Kreativität der SchülerInnen, da sie sehr rasch selber ihr neues Wissen zur Schaffung neuer Wörter verwenden.

Ein besonderer Mehrwert der Wortbildungslehre im altsprachlichen Unterricht liegt darin, dass in den romanischen Sprachen, im Deutschen und im Englischen sehr viele lateinische und griechische Wortbildungstypen weiterleben; der Unterricht in den alten Sprachen kann hier eine wesentliche Vermittlungsfunktion und Hilfeleistung übernehmen.

4. Möglicher Sachzusammenhang

Erste Einsichten in die Wortbildungslehre werden bereits sehr früh in der Lehrbuchphase vermittelt, und zwar im Zusammenhang mit Beobachtungen aus der gemeinsamen Vokabelarbeit. Wenn genügend Material zusammengekommen ist, wird Wortbildung thematisiert, die Darstellung systematisiert und im weiteren Unterrichtsverlauf ausgebaut.

Nach der Einführung müssen die Lehrkräfte im täglichen Unterricht und in möglichst allen Sprachen das Wortbildungswissen anwenden und den Nutzen erkennbar werden lassen.

5. Mögliche Anschlussprojekte

Die Geschichte besonders wichtiger Suffixe in einem Unterrichtsprojekt der Fächer L, D, F, E verfolgen, z. B. *-arius* oder *-nus* und seine Erweiterungen.